Herne/Köln, 3. März 2017

Zur Lage des Kohlenbergbaus in der Bundesrepublik Deutschland

– Jahr 2016 –

Steinkohlenbergbau: Seite 1 - 4
Braunkohlenbergbau: Seite 5 - 7

STEINKOHLENBERGBAU

Förderung

Die im Jahr 2016 in den Revieren Ruhr und Ibbenbüren noch betriebenen zwei Steinkohlenbergwerke erreichten eine Förderung von 3,8 Mill. t v. F. (3,9 Mill. t SKE). Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Förderrückgang von 2,4 Mill. t v. F. oder 38,1 %. Bei der fördertäglichen Rechnung ergibt sich ein Rückgang um 9 517 t v. F. oder 38,4 % auf 15 274 t v. F.

Die einzelnen Reviere waren an der Förderung wie folgt beteiligt:

Revier	2016	2015	Veränderung	
	1 000 t v. F.			in %
Ruhr	2 543	4 589	- 2 046	- 44,6
Ibbenbüren	1 306	1 634	- 328	- 20,1
Bundesrepublik Deutschland	3 849	6 223	- 2 374	- 38,1

Lagerbestände

Ende 2016 lagen bei den Bergwerken insgesamt rd. 2,3 Mill. t v. F. Steinkohlen auf Halde, das ist ein Rückgang um 0,57 Mill. t v. F. gegenüber Ende Dezember 2015.

Leistung

Im Jahr 2016 ist die Leistung je Mann und Schicht unter Tage gegenüber dem Vorjahr um 8,4 % auf 6 645 kg v. F. gesunken. Die Jahresfördermenge je durchschnittlich angelegten Arbeiter unter Tage nahm um 9,0 % auf 1 102 t v. F. ab.

Die Förderung konzentrierte sich 2016 auf vier leistungsfähige Abbaubetriebspunkte.

Statistik der Kohlenwirtschaft e. V. – Geschäftsstellen:
Shamrockring 1, 44623 Herne • Postanschrift: Postfach 10 18 29, 44608 Herne • Tel.: (02323) 15-10 • Fax: (02323) 15-4262
Max-Planck-Straße 37, 50858 Köln • Postanschrift: Postfach 40 02 52, 50832 Köln • Tel.: (02234) 1864-56 • Fax: (02234) 1864-18
E-Mail: kohlenstatistik@gvst.de, kohlenstatistik@braunkohle.de • Internet: www.kohlenstatistik.de

Die fördertägliche Förderung je Abbaubetriebspunkt sank im Jahr 2016 – bei einer gegenüber dem Vorjahr ebenfalls niedrigeren Abbaugeschwindigkeit von 518 cm/Tag – auf die Größe von 3 510 t v. F., das sind 5,9 % weniger als im Jahr 2015. Die durchschnittliche Tagesförderung je Bergwerk war mit 7 637 t v. F. um 7,6 % niedriger als im Vorjahr.

Belegschaft

Die Belegschaftsentwicklung im Steinkohlenbergbau stand im Jahr 2016 weiter im Zeichen der Anpassung. Von Anfang bis Ende 2016 ist die Belegschaftszahl um 2 160 auf 7 480 gesunken. Die Belegschaftsgröße schließt Mitarbeiter ein, die sich in Qualifizierungs- und Umschulungsmaßnahmen und in Transferkurzarbeit befinden. Die Beschäftigtenzahl ohne diese Mitarbeiter ist um 1 894 auf 6 285 Ende 2016 vermindert worden. Außerdem wurden zum Ende des Jahres 2016 968 Unternehmerarbeiter im Steinkohlenbergbau unter Tage für Spezialarbeiten eingesetzt.

Die Zahl der Auszubildenden hat Ende 2016 auf 213 abgenommen. Die Ausbildungsquote, bezogen auf die Gesamtbelegschaft, betrug damit 2,8 %.

Steinkohlenmarkt, Absatz des deutschen Steinkohlenbergbaus und Einfuhren

Die Steinkohlennachfrage in Deutschland lag im Jahr 2016 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. mit 55,6 Mill. t SKE um 5,1 % unter dem Vorjahreswert. Ursächlich für diese Entwicklung war ein verminderter Steinkohleneinsatz in der Elektrizitätswirtschaft. 2016 wurde für die Strom- und Wärmeerzeugung in deutschen Kraftwerken mit 36,8 Mill. t SKE 5,2 % weniger Steinkohle eingesetzt als im Vorjahr.

Die Bruttostromerzeugung aus Steinkohle lag 2016 mit vorläufig 111,5 TWh um rd. 5,4 % unter dem Vorjahreswert. Mit einem Anteil von rd. 17,2 % lag die Steinkohle bei der Stromerzeugung in Deutschland nach den Erneuerbaren und der Braunkohle an dritter Stelle.

Bei einer in 2016 gesunkenen Roheisenerzeugung auf 27,3 Mill. t (- 2,1 % gegenüber 2015) sank der Steinkohlenverbrauch der Stahlindustrie auf 17,6 Mill. t SKE. Die Rohstahlerzeugung betrug im Jahr 2016 42,1 Mill. t (- 1,4 % gegenüber 2015). Im Wärmemarkt sank der Steinkohlenverbrauch witterungsbedingt auf etwa 1,2 Mill. t SKE.

Der Gesamtabsatz an deutscher Steinkohle sank im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Mill. t oder 29,0 % auf 4,7 Mill. t (rd. 4,5 Mill. t SKE).

Die Bezüge der Elektrizitätswirtschaft vom deutschen Steinkohlenbergbau erreichten 2016 3,9 Mill. t (rd. 3,7 Mill. t SKE), das sind rd. 1,9 Mill. t oder 32,3 % weniger als im Jahr zuvor.

Die Lieferungen heimischer Steinkohle an die deutsche Stahlindustrie waren angebots- und konjunkturbedingt mit 0,5 Mill. t in etwa gleich hoch wie im Jahr 2015.

Auf dem in- und ausländischen Wärmemarkt wurden aus heimischer Produktion insgesamt 0,3 Mill. t abgesetzt. Dabei ging die inländische Nachfrage sowohl aus dem industriellen Wär-

memarkt als auch die der Haushalte und Kleinverbraucher etwas zurück. Die Lieferungen ins Ausland sanken um 7,9 % auf 0,09 Mill. t.

Nach vorläufigen Berechnungen meldet das Statistische Bundesamt für 2016 – erhoben nach dem Energiestatistikgesetz – Importe an Steinkohlen und Steinkohlenkoks in die Bundesrepublik Deutschland von insgesamt 46,9 Mill. t; das sind 0,3 Mill. t oder 0,7 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Dabei stiegen die Einfuhren an Kohle um 0,7 Mill. t oder 1,5 % auf 44,4 Mill. t. Die Kokseinfuhren sanken um 0,3 Mill. t oder 11,8 % auf 2,6 Mill. t. Zusätzlich wurden im Berichtszeitraum rd. 140 000 t Briketts eingeführt.

Detaillierte Angaben enthalten die Zahlenübersichten 1 und 2 (Ausnahme: Einfuhren).

Zahlenübersicht 1

Der Steinkohlenbergbau in der Bundesrepublik Deutschland					
	Maß-einheit	2016	2015	Veränderung	
				Menge	in %
Steinkohlenförderung					
Fördertage	Anzahl	252,0	251,0	+ 1,0	+ 0,4
insgesamt	1 000 t v. F.	3 849	6 223	- 2 374	- 38,1
fördertäglich	1 000 t v. F.	15,3	24,8	- 9,5	- 38,4
Schichtleistung unter Tage	kg v. F.	6 645	7 251	- 606	- 8,4
		Ende der Berichtszeit			
		Dezember 2016	Dezember 2015		
Lagerbestände					
Steinkohlen	1 000 t v. F.	2 300	2 867	- 567	- 19,8
Belegschaft					
Arbeiter unter Tage	Anzahl	2 405	3 276	- 871	- 26,6
Arbeiter insgesamt	Anzahl	4 609	6 231	- 1 622	- 26,0
Angestellte insgesamt	Anzahl	2 871	3 409	- 538	- 15,8
Belegschaft insgesamt	Anzahl	7 480	9 640	- 2 160	- 22,4
Beschäftigte[1)] insgesamt	Anzahl	6 285	8 179	- 1 894	- 23,2

1) ohne Mitarbeiter in Transferkurzarbeit und Qualifizierung

Zahlenübersicht 2

Gesamtabsatz von Steinkohlen des deutschen Steinkohlenbergbaus nach Verbrauchergruppen				
Bereiche	2016	2015	Veränderung	
	1 000 t (t=t)			in %
Kraftwerke	3 929	5 803	- 1 874	- 32,3
Stahlindustrie	522	522	0	0,0
Hausbrand, Kleinverbrauch, Militär, Deputate	139	171	- 32	- 18,7
übriges Inland	18	24	- 6	- 25,0
Exporte	93	101	- 8	- 7,9
insgesamt	4 701	6 621	- 1 920	- 29,0

BRAUNKOHLENBERGBAU

Förderung

Die Braunkohlenförderung blieb im Jahr 2016 mit 171,5 Mill. t um 3,7 % unter dem Vorjahresergebnis. Dabei war die Entwicklung in den einzelnen Revieren unterschiedlich: In Mitteldeutschland (- 6,3 %) und im Rheinland (- 5,0 %) ging die Kohlengewinnung zurück. In der Lausitz lag sie dagegen nahezu auf dem Vorjahresergebnis (- 0,3 %). Im Helmstedter Revier ist die Kohlengewinnung im Herbst 2016 ausgelaufen. Das Kraftwerk Buschhaus ist seit 1. Oktober 2016 in die Sicherheitsbereitschaft überführt worden. Die Veränderungen entsprechen weitgehend der jeweiligen Entwicklung der Lieferungen an die Kraftwerke der allgemeinen Versorgung (- 2,6 %).

Die Stromerzeugung in den Braunkohlenkraftwerken ist im Berichtszeitraum um knapp 3 % gesunken.

Revier	2016	2015	Veränderung	
	1 000 t			in %
Rheinland	90 451	95 214	- 4 764	- 5,0
Lausitz	62 292	62 452	- 160	- 0,3
Mitteldeutschland	17 730	18 924	- 1 194	- 6,3
Helmstedt	1 074	1 474	- 401	- 27,2
Bundesrepublik Deutschland	171 547	178 065	- 6 519	- 3,7

Veredlung

Die Herstellung von Veredlungsprodukten verzeichnete im Berichtszeitraum einen Rückgang von 3,6 %.

Zahl der Beschäftigten

Die Zahl der Beschäftigten (einschließlich Beschäftigte in Braunkohlenkraftwerken der allgemeinen Versorgung der Braunkohlenunternehmen) ging in den Monaten Januar bis Dezember 2016 um 4,3 % auf 19 852 Mitarbeiter zurück. In dieser Zahl sind 1 320 Auszubildende enthalten. Enthalten sind auch 5 159 Mitarbeiter in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung.

Inlandsabsatz

Rohbraunkohle

Im Kalenderjahr 2016 lag der Rohkohlenabsatz um 2,5 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Braunkohlenbrikett, Braunkohlenstaub, Braunkohlenkoks

Der Inlandsabsatz aller Braunkohlenprodukte ist gegenüber dem Vorjahreswert um 2,4 % gesunken.

Ausfuhr

Bei den Veredlungsprodukten insgesamt ging die Ausfuhr in den Monaten Januar bis Dezember 2016 um 4,5 % zurück. Rohkohle wurde 2016 nicht exportiert.

Einfuhr

Für das Kalenderjahr 2016 meldete das Statistische Bundesamt nach der Erhebung lt. Energiestatistikgesetz Importe von „Sonstigen“ (Staub- und Trockenkohle) in Höhe von 18 452 t (Vorjahr: 38 256 t).

Der Braunkohlenbergbau in der Bundesrepublik Deutschland

	Maß-einheit	2016	2015	Veränderung	
				Menge	in %
Braunkohlenförderung					
insgesamt	1 000 t	171 547	178 065	- 6 519	- 3,7
Herstellung Veredlungsprodukte					
insgesamt	1 000 t	6 418	6 657	- 239	- 3,6
Stromerzeugung Industriekraft-werke des Braunkohlenbergbaus					
insgesamt	MWh	2 235 653	2 663 183	- 427 531	- 16,1
Absatz[1] aus inländischem Aufkommen					
Braunkohlen					
allgemeine (öffentliche) Elektrizitätswerke	1 000 t	155 219	159 331	- 4 112	- 2,6
sonstige Abnehmer	1 000 t	801	705	+ 96	+ 13,5
insgesamt	1 000 t	156 019	160 036	- 4 017	- 2,5
Veredlungsprodukte					
allgemeine (öffentliche) Elektrizitätswerke	1 000 t	468	559	- 91	- 16,3
Hausbrand und Kleinverbraucher	1 000 t	700	714	- 14	- 2,0
sonstige Abnehmer	1 000 t	3 880	3 900	- 21	- 0,5
insgesamt	1 000 t	5 047	5 173	- 126	- 2,4
Ausfuhr Veredlungsprodukte					
insgesamt	1 000 t	1 380	1 444	- 65	- 4,5
		Ende der Berichtszeit			
		Dezember 2016	Dezember 2015		
Beschäftigte[2]					
Rheinland	Anzahl	8 961	9 410	- 449	- 4,8
Lausitz	Anzahl	8 278	8 316	- 38	- 0,5
Mitteldeutschland	Anzahl	2 414	2 565	- 151	- 5,9
Helmstedt	Anzahl	199	453	- 254	- 56,1
insgesamt	Anzahl	19 852	20 744	- 892	- 4,3

1) ohne Selbstverbrauch und Deputate
2) einschließlich Beschäftigte in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung der Braunkohlenunternehmen